

Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum

Herausgeber: Benediktiner von Mariastein

Band: 59 (1982)

Heft: 2

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Autor: Bütler, Anselm

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Buchbesprechungen

F. Trautmann: **Das Weihnachtsfest als religionspädagogisches Problem**. Analyse didaktischer Grundschulmaterialien und Aufarbeitung fachwissenschaftlicher Inhalte (1967–1980). Reihe: Studien zur Praktischen Theologie (SPT), Band 22. Benziger, Zürich 1981. 432 S. Fr. 42.–.

Der Autor legt hier seine Dissertation vor. Darin sucht er Antwort zu geben auf die Frage: «Wie thematisiert der katholische Religionsunterricht in der gegenwärtigen Grundschule weihnachtsrelevante Inhalte unter Berücksichtigung seiner heutigen religionspädagogischen Konzeption und der geltenden grundschuldidaktischen Prinzipien?» (S. 14). Zur Beantwortung dieser Frage holt der Autor weit aus. Er analysiert die Wurzeln des gegenwärtigen Religionsunterrichts, die Epoche von 1940–1967. Es folgen grundsätzliche Ausführungen zum Selbstverständnis des Religionsunterrichtes in der öffentlichen Schule und zur besonderen Funktion des Religionsunterrichtes in der Grundschule. Ein weiteres Kapitel stellt den vor-schulischen Boden dar: das Weihnachtsfest in der religiösen Erziehung des Elementarbereiches. Dann folgt das äusserst wichtige und grossartig erarbeitete Kapitel über die emotionale Bedeutung des Weihnachtsfestes und die heutige exegetische Deutung der Weihnachtsberichte. Zentrum der Arbeit bildet die Quer- und Längsschnittanalyse aller didaktischen Materialien zum Thema Weihnacht. Das letzte Kapitel fasst das Ergebnis zusammen. Neben vielen wertvollen Eigenschaften der didaktischen Materialien muss leider festgehalten werden: Bei nahezu allen Materialien fehlen form- und gattungskritische Hinweise; traditions- und redaktionsgeschichtliche Forschungsergebnisse sind nahezu nicht thematisiert. Dies ist sehr zu bedauern wegen der Folgen. Einmal werden die Jugendlichen mit diesen Ergebnissen konfrontiert; dann kann das zu grosser Glaubenskrise führen, die sich etwa äussert in der Bemerkung: «Wir sind bisher angelogen worden». Diese Dissertation sollte sehr ernst genommen werden. Sie ist Alarmstufe Nummer 1, dass der Religionsunterricht schon in der Grundschule auf falschen Schienen läuft. Wie könnten sonst schon Schüler der 5. Primarklasse vor dem Dilemma stehen: muss ich über die Entstehung der Welt dem Religionslehrer oder dem Geologielehrer glauben?

P. Anselm Bütler

H. M. Enomiya-Lasalle: **Wohin geht der Mensch?** Benziger, Zürich 1981. 160 S. Fr. 22.80.

Der Ansatzpunkt des Buches: Wir stehen am Anfang einer neuen Etappe der Menschheitsgeschichte: das vollkommene Bewusstwerden des Person-Seins. Dies gibt Anspruch auf grössere persönliche Freiheit. Das bedeutet z. B. im Religiösen: nicht mehr auf Argumente hin glauben, sondern aufgrund eigener Erfahrung. «Der religiöse Glaube muss im Seelengrund durch die Gotteserfahrung gefestigt sein» (S. 32). Zur Erreichung dieser neuen Stufe muss die Allgemeingültigkeit des rationalen Denkens überwunden werden. Der Autor weist auf erste spurenhafte Erscheinungsformen dieser neuen Etappe des Menschseins hin. Besonders zeigt er dies an zwei Gestalten: Sri Aurobindo und Teilhard de Chardin. Bei beiden zeigt sich das gleiche entscheidende Merkmal: die «Diafanität», das Durchsichtigwerden der Wirklichkeit bis auf den Urgrund.

P. Anselm Bütler

Maria im Neuen Testament. Eine ökumenische Untersuchung. Kath. Bibelwerk, Stuttgart 1981. 304 S. DM 32.–.

Dieses Werk ist eine Gemeinschaftsarbeit protestantischer und röm.-kath. Exegeten aus Amerika. In einer äusserst exakten Weise werden alle Stellen des NT, die von Maria sprechen, auf ihren eigentlichen Aussagegehalt hin untersucht. Die Ergebnisse werden offen dargelegt; wo Einheit nicht erreicht werden konnte, werden auch die Deutungen der «Minderheit» (oft nur ein einziger Mitarbeiter) festgehalten. Es ist erfreulich, in welch grossem Umfang Einheit erreicht werden konnte dank der Anwendung der historisch-kritischen Methode. Klar werden jeweils die drei Schichten, die zum Werden des endgültigen Textes beitrugen, auseinandergehalten: das eigentlich geschichtliche Ereignis, die Deutung im Verlauf der mündlichen und schriftlichen Weitergabe, der Sinn des endgültigen Tex-

tes. Wohl das heisste Eisen ist die Frage der jungfräulichen Empfängnis. Hier kommen die Exegeten zum Ergebnis: «Abgesehen von Matthäus und Lukas entdeckten wir im NT keinen Hinweis auf sie» (S. 226). Die Exegeten anerkennen aber, dass sie für den Glauben der einzelnen Kirchen nicht das letzte Wort haben. Dafür muss die nachbiblische Glaubenstradition mit in Betracht gezogen werden.

P. Anselm Bütler

K. Klein: **Tanz ins Abenteuer der Wüste**. Das Leben des Charles de Foucauld. Herder, Freiburg 1981. 166 S. DM 19.80.

Diese Biographie stellt nicht den äussern Lebensablauf in den Mittelpunkt, sondern die Spiritualität des heiligmässigen Charles de Foucauld. Und gerade das macht dieses Buch wertvoll. Das grosse Geheimnis dieser faszinierenden Gestalt wird vom Autor zu deuten versucht mit dem Bild: «der unsichtbare Tanz, den der Mensch und Gott miteinander tanzen». So kommt uns diese Gestalt nahe: ein Mensch unserer Tage, der jedem Bruder wird und durch seine radikale Umkehr zu Arme sein und grenzenloser Liebe zur Hoffnung weckenden Gestalt geworden ist.

P. Anselm Bütler

J. Giono: **Der Mann mit den Bäumen**. Theologischer Verlag, Zürich 1981. 38 S. mit Handzeichnungen von Max Hegetschweiler. Theolog. Verlag, Zürich 1981. Fr. 13.–.

Das Bändchen erzählt die Geschichte eines Mannes, der 100 000 Eichelbäume pflanzte, mit der nüchternen Berechnung, dass 10 000 wachsen und so eine öde Landschaft wieder zum Leben bringen werden. Tatsächlich löst dieses schöpferische Werk die Kettenreaktion aus: die ganze Landschaft beginnt wieder zu leben, sie wird auch von Menschen wieder bewohnt. Die wertvollste Wirkung aber war: «Die Hoffnung war zurückgekehrt».

P. Anselm Bütler

Anselm/Elkeles/Kitzmann: **Die immer neue Botschaft**. Einführung in die Evangelien des Neuen Testaments. Kaiser, München 1981. 110 S. DM 10.80.

Das Buch enthält verschiedenartige Aspekte zu den Evangelien des Neuen Testaments: Informationen, Dokumentationen (z. B. Zuverlässigkeit der Textüberlieferung), Erzählungen, Diskussionsthemen und Anregungen zur vertiefenden Weiterarbeit wechseln miteinander ab. Mit diesem Buch wird der Versuch unternommen, eine Einführung in die Evangelien zu geben, die sowohl für den Bereich der Erwachsenenbildung als auch für den Religionsunterricht an Gymnasien geeignet ist.

P. Anselm Bütler

A. Müller-Felsenburg: **Grosse Christen**, Band 3. Benziger, Zürich 1981. 160 S. Fr. 16.80.

Auch der dritte Band stellt bekannte und unbekannte Frauen und Männer vor, die in ihrem Leben versuchten, die Frohbot- schaft Jesu zu verwirklichen, z. B. Albert Ackermanns – der fröhliche Abbé; Hermann Josef Wehrle – Märtyrer unter Hit-

ler; Tekakwitha – «Lilie von Mohawks»; Benedikt von Nursia – der grosse Abt Europas; Maria Magdalena – Eine Dienerin des Herrn. Jedes Kapitel schliesst mit einer Kurzbiographie. Ein lesenswertes Buch für Kinder und Jugendliche.

P. Anselm Bütler

J.-P. de Caussade: **Hingabe an Gottes Vorsehung**. Reihe: Klassiker der Meditation. Benziger, Zürich 1981. 208 S. Fr. 12.80.

Der Verlag legt hier eine Neuauflage des Werkes vor, das schon 1962 in der Reihe «Licht vom Licht» erschienen ist. Dieses «klassische Werk» wurde im letzten Jahrhundert aus Bruchstücken geistlicher Briefe Caussades zu einem Ganzen zusammengestellt. Es spiegelt die Spiritualität des 18. Jahrhunderts wider. Wer sich durch viel zeitbedingte Aussagen hindurchbeisst, wird dafür belohnt mit echten Goldkörnern geistlicher Erfahrung und Lebensweisheit.

P. Anselm Bütler

H. Taschau: **Erfinder des Glücks**. Roman. Benziger, Zürich 1981. 222 S. Fr. 28.80.

Der Roman gibt ein vielschichtiges Bild der BRD der 70er Jahre im Lichte der Stammheimer Ereignisse. Eine junge Frau kehrt im November 1977 nach einer langen Lesereise durch Norwegen in ihre leere Wohnung zurück. Niemand erwartet sie, weder der Mann, mit dem sie nach vorübergehender Trennung wieder zusammenlebt, noch ihr 17jähriger Sohn. Die vier Wochen in Norwegen haben sie von allem abgeschnitten. Immer wieder kehrt sie in ihrem Nachdenken zu der Frage zurück, welche ihr Sohn stellt: Wie konntet ihr zulassen, dass das, was eure Verfassung garantierte, Stück um Stück abgebaut wurde?

P. Anselm Bütler

T. Brasch: **Der König vor dem Fotoapparat**. Walter Literarium Band 12. Walter, Olten 1981. 48 S. Mit Bildern von H. Schelbert. Fr. 9.–.

Dieses Kinderbuch erzählt das Märchen vom König, der sich für ein nicht zu übertreffendes Schönheitsideal hält, während das Volk in ihm ein gewöhnliches Schwein sieht.

P. Anselm Bütler

O. F. Lang: **Geh nicht nach Gorom Gorom**. Jugendroman. Benziger, Zürich 1981. 156 S. Fr. 17.80.

Der Roman erzählt die Geschichte des siebzehnjährigen Sidi, der keine Arbeit hat. Manchmal hilft er auf dem Markt, aber das genügt nicht, um seine Grossmutter und seinen jüngern Bruder satt zu bekommen. Aber mit ungebrochener Initiative erreicht er, beim neu angekommenen europäischen Architekten Hausbursche zu werden. Der Roman ist eine Illustration der Lebensweisheit, welche die Grossmutter am Schluss des Romans ausspricht und damit Sidi das grösste Lob spendet: «Das Feuer kann zwar die Büsche verbrennen, aber nie die Wurzeln».

P. Anselm Bütler

E. Frisch: **Zenobi**. Roman; Reihe: Walter Literarium Band 11. Walter, Olten 1981. 240 S. Fr. 25.-.

Zenobi wächst um die Jahrhundertwende in einer «südslawischen Provinz des Reiches» auf. Als er auf einem Ball den Sohn seiner Logisfrau in der Hauptstadt in dessen Offiziersuniform vertritt, entdeckt er seine ihm angeborene Fähigkeit: Er beginnt, fremde Rollen zu spielen, erwirbt unter falschem Namen und Berufsangaben die Gunst schöner Frauen und verschafft sich Zutritt zu den angesehensten Häusern der Stadt. Seine Spur verliert sich in den Wirren des Ersten Weltkriegs, zurück bleiben wilde Gerüchte. Der Gaunerroman variiert das Motiv «Kleider machen Leute».

P. Anselm Bütler

W. Kauer: **Weckergerassel**. 10 vergnügliche Geschichten. Benziger, Zürich 1981. 144 S. Fr. 19.80.

Die Geschichten nehmen in erheiternd ironischer Weise die Wunder der Technik, das «beste aller Wirtschaftssysteme», die Bürokratie usw. aufs Korn. Der Autor möchte auf diese Weise den Leser zum ernsthaften Nachdenken über heutige Fragwürdigkeiten anregen.

P. Anselm Bütler

D. Balmer: **Eisdorf** Roman. Benziger, Zürich 1981. 148 S. Fr. 19.80.

Der Roman zeigt den Gegensatz auf zwischen dem normalen Schweizer, der klar weiß, was richtig und falsch ist, der auf feste Ordnung und bleibende Zustände schwört, und Max Ilg, der kein geregeltes Leben führt und sich bei den spontanen Südländern wohl fühlt. Er mag sich nicht an feste Zustände gewöhnen und glaubt an die Veränderung, denn er will leben. Der Roman ist eine harte Kritik an der saturierten Wohlstandigkeit und an einseitigem Besitzdenken.

P. Anselm Bütler

H. Spaemann: **Stärker als Not, Krankheit und Tod**. Besinnung und Zuspruch. Herder, Freiburg 1981. 128 S. DM 14.80. Der Autor legt hier eine Sammlung von geistlichen Ansprachen vor, die bei verschiedenen Gelegenheiten gehalten wurden, aber thematisch genau dem Titel entsprechen. Hier spricht ein Priester, der tiefe geistliche Erfahrung machen durfte und diese Erfahrung als Trost und hoffnungsvollen Zuspruch weitergibt. Ein beglückendes Buch vor allem für Menschen, die schwere Leiden zu tragen haben.

P. Anselm Bütler

H. Werthmüller. (Hrsg.): **Seniorenjahrbuch '82**. Reinhardt, Basel 1981. 184 S. Fr. 16.80.

In diesem neuen Jahrbuch finden sich u. a.: Porträt von Inge Meysel und Gustav Knuth; die erste Schweizer Seniorenmesse und die Golden Age Clubs werden vorgestellt; über Seniorentreisen, -malkurse, -budgets und die Benützung von Bibliotheken werden Tips gegeben. Dazu kommen Erzählungen, nützliche Adressen und Vergünstigungen.

P. Anselm Bütler

F. Tanner: **Bis der Mord euch scheidet**. Ein Therapeut zum verhängnisvollen Weiterführen zerrütteter Ehen. Walter, Olten 1981. 211 S. Fr. 19.-.

Tatsache ist, dass in unsern Sprechzimmern Tausende die Möglichkeit des Selbstmordes ernsthaft erwägen ... Sämtliche Kollegen haben Gleiches und Schlimmeres zu berichten». Von dieser erschreckenden Tatsache geht der bekannte Eheberater Fritz Tanner aus und versucht, einen Weg zu finden, um Eheleute aus solcher Not zu befreien, bzw. davor zu bewahren. Sein erster Ratschlag lautet: «Im Zweifelsfalle nie!» Er weist dann auf scheinbare Kleinigkeiten hin, welche Ehen zur Hölle machen können, wäre es z. B. auch nur die Tatsache, dass beide Partner nur ein Lavabo haben. Er spricht dann von «schlagenden Verbindungen». Eine erschreckend grosse Zahl von Ehen gehören dazu. Grundsätzlich hält er fest, dass Ehe glücken kann. Aber es sei unmenschlich, von Eheleuten zu verlangen, weiter beisammen zu bleiben, wenn die Ehe total zerrüttet ist. Für solche Fälle macht er Vorschläge für eine vernünftige Scheidung und setzt sich für eine noch kaum vorhandene Scheidungstherapie ein. Umgekehrt sieht er kritisch die Anti-Ehe-Tendenzen und bricht eine Lanze für die recht gelebte Ehe. Das engagierte geschriebene Buch enthält z. T. äusserst provokative Passagen, die aber gerade vom christlichen Eheverständnis her ernsthaft auf ihren Wahrheitskern geprüft werden müssen.

P. Anselm Bütler

S. Blatter: **Die Schneefalle**. Roman. Benziger, Zürich 1981. 176 S. Fr. 26.80.

Der Roman handelt von einer Grossfahndung, ausgelöst durch einen Banküberfall in Zürich. Die Grossfahndung, bei der deutsche und schweizerische Spezialisten zusammenarbeiten, läuft irgendwo in den Bergen im Neuschnee ins leere. Zwei Themen durchziehen den Roman: Die Angst, die alle erfasst, Jäger, Gejagte, Unbeteiligte; der Ruf nach Sicherheit und Ruhe, der das Leben beeinträchtigt; die Sehnsucht nach Geborgenheit, Nähe, unversehrtem Lebensraum.

P. Anselm Bütler

F. de Cesco: **Ein Armreif aus blauer Jade**. Jugendroman. Benziger, Zürich 1981. 208 S. Fr. 19.80.

Jugendliche nehmen auf eigene Initiative die Suche auf nach dem Dieb des «blauen Phönix», eines wertvollen Armreifes. Dabei geraten sie in Hinterhalte und dunkle Verbindungen orientalischer Geheimclubs. Es gelingt ihnen – durch alle lebensgefährlichen Situationen hindurch –, das Geheimnis um den blauen Phönix zu lüften und den Armreif dem Eigentümer zukommen zu lassen.

P. Anselm Bütler

D. Tennov: **Limerenz – über Liebe und Verliebtheit**. Kösel, München 1981. 423 S. DM 29.80.

Das Buch hält die Ergebnisse der wissenschaftlichen Untersuchung über die Verliebtheit, die sog. romantische Liebe, fest. Die Untersuchung verwertet über 1000 mündliche und schrift-

liche Äusserungen von Menschen. Die Menschen erfahren Verliebtheit als einen «verrückten Zustand», der einfach über sie kommt. Die Autorin will mit diesem Buch diesen verrückten Zustand zu zähmen helfen, indem sie die verschiedenen Bestandteile der Verliebtheit, welche die Autorin mit dem Ausdruck «Limerenz» bezeichnet, und deren Erscheinungsformen aufzeigt. So können Voraussagen gemacht werden über den Verlauf der Verliebtheit. So dürfte die Verliebtheit weniger als etwas Verrücktes erscheinen, «abgesehen von einem ihrer charakteristischen Merkmale, durch das sie sich von den meisten andern psychischen Zuständen unterscheidet: der störenden, gegen unsern Willen erfolgenden Invasion von Gedanken an den Menschen, in den man verliebt ist» (S. 233 f.).

P. Anselm Bütler

Niederer/Rentmeister/Schöbel/Schwellinger/Wagner: **Unterrichtsplanung zu «Zielfelder ru».** Die 17 Themenfelder des 7. Schuljahres. Kösel, München 1981. 152 S.

Das Buch richtet sich an den Religionslehrer. Es enthält: Vorschläge für die Gesamtplanung des Unterrichtes im 7. Schuljahr auf der Basis der entsprechenden Schülerbücher aus dem Kösel Verlag; Verlaufsplanung für die 17 Themenfelder des Jahres, verbunden mit Zusatzmedien (Texte, Zeichnungen, Arbeitsblätter, ergänzende Hintergrundinformationen). Ich habe das Buch in einigen Unterrichtsstunden schon benutzt und kann bestätigen, dass es wertvolle Hilfen anbietet. Ein Beispiel, wie das Themenfeld «Gewissen und Selbstfindung» in Teil-Lernschritte aufgegliedert ist: Gewissensäusserungen – Erkennen, dass sich das Gewissen auf vielfältige Weise zeigt; Was versteht man unter Gewissen? – Aussagen und Stellungnahmen, was ein Gewissen ist, kennenlernen; Wer bestimmt mein Gewissen? – Erkennen, dass das Gewissen von verschiedenen Faktoren beeinflusst wird; Gewissen als Hilfe zur Selbstfindung – Bereit und fähig werden, bewusst das Gewissen zu bilden. Für die einzelnen Teil-Lernschritte ist der Unterrichtsverlauf detailliert angeführt.

P. Anselm Bütler

E. Schillebeeckx: **Das kirchliche Amt.** Patmos, Düsseldorf 1981. 203 S. DM 32.80.

Das Kernanliegen des Buches ist die Not heutiger Pfarreien, die keinen Priester haben. Im Lichte des Amtsverständnisses der frühen Kirche ist das ein Zeichen, dass eine Fehlentwicklung stattgefunden hat. Denn nach altkirchlichem Recht hatte eine Glaubensgruppe, die aus mindestens 12 Familien bestand, Anrecht auf einen Amtsträger. Die Fehlentwicklung liegt sowohl im theologischen Amtsverständnis wie in den Zulassungsbedingungen zum Leitungsamt. In einer äusserst gewissenhaften geschichtlichen Analyse geht Schillebeeckx dem Verständnis und der Praxis des kirchlichen Amtes nach, zuerst in den Schriften des NT. Er kommt hier zum Ergebnis: Amt hat mit der Gemeindeleitung zu tun. «Nirgends im Neuen Testament wird ein ausdrücklicher Zusammenhang hergestellt zwischen kirchlichem Amt und Vorsitz in der Liturgie, ausser etwa in Apg 13, 1–2» (S. 58). Der Vorsteher der Gemeinde führte ipso facto den Vorsitz bei der Eucharistie. Das NT kennt keinen wesentlichen Unterschied zwischen Laien und Amtsträgern. Amt ist eine Funktion, kein Status. Trotzdem kann es als Gabe des Geistes betrachtet werden, weil der Geist die ganze Kirche durchwirkt, in allem wirkend gegenwärtig ist. Der Wesenskern der «ordinatio» bestand in den ersten Jahrhunderten in der Anerkennung von der Kirche als Amtsträger und der damit gegebenen Sendung zu einer bestimmten Kirchgemeinde. Ebenso deutlich arbeitet der Autor den Bruch und die Kontinuität zwischen dem ersten und zweiten Jahrtausend im Amtsverständnis heraus. – Bei den heutigen Zulassungsbedingungen zum Priesteramt untersucht der Autor ausführlich Entstehen und Berechtigung des Zölibates. Er ist entstanden aus der ursprünglichen Vorschrift, dass der verheiratete Priester in der Nacht vor der Zelebration keinen Geschlechtsverkehr haben durfte. Als die tägliche Zelebration aufkam, bedeutete das eine Totalabstinenz in der Ehe. Heute hat Zölibat nur Berechtigung als Zeichen gegenüber übersexualistischer Situation. Dieses Zeichen ist nur glaubhaft, wenn es freiwillig übernommen wird.

P. Anselm Bütler

**max
muff ag**
druckerei pratteln

Erstklassige
Druckarbeiten
aus unserem
Hause
4133 Pratteln
Oberemattstr. 32
Tel. 061/ 81 66 66

**kostensparend
problemlos
minutenschnell**

4410 Liestal,
Gasstrasse 25
Tel. 91 67 67

max muff ag

schnelldruck

Sie erstellen
die Vorlage –
wir drucken
zum Beispiel:

**100 Ex. A4 Fr. 9.–
1000 Ex. A4 Fr. 49.–**